

Remsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Pro. 100

Dienstag den 4. Juli 1899.

60. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, binnen einer Woche hierher einzusenden:

- 1) die Nachweisungen über Regiebauteil bezw. Fehlanzeigen;
- 2) die Auszüge aus den Sportelrechnungen nebst Geldbeiträgen bezw. Fehllisten;
- 3) die Steuerlieferungsberechtigten.

Waiblingen, den 1. Juli 1899.

K. Oberamt:
Vertsch.

K. Amtsgericht Waiblingen.

In das Handelsregister für Gesellschaftsfirmen wurde heute eingetragen:

Geb Brüder Sixt,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Waiblingen.

Gesellschaftsvertrag vom 26. Juni 1899.

Gegenstand des Unternehmens ist die Uebernahme und der Fortbetrieb der von den bisherigen Teilhabern der Firma Gebr. Sixt, Dampfzegielei Waiblingen betriebenen Thonwarenfabrik, somit die Herstellung und der Verkauf von Thonwaren aller Art. Das Stammkapital beträgt 450,000 M. Geschäftsführer ist der Gesellschafter Otto Sixt, Kaufmann in Cannstatt. Derselbe zeichnet durch seine alleinige Unterschrift in rechtsverbindlicher Weise für die Gesellschaft.

Bekanntmachungen an die Gesellschafter erfolgen durch eingeschriebene Briefe und soweit deren Veröffentlichung vorgeschrieben ist durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Die Firma „Geb Brüder Sixt, Dampfzegielei Waiblingen“ ist erloschen.
Den 30. Juni 1899.

Gerot, K. R.

Bezirkschulversammlung.

Die diesjährige Bezirkschulversammlung findet
Montag den 10. Juli
in Waiblingen statt.

Vormitt. 9 Uhr:


Verhandlungen auf dem Rathaus.

Waiblingen 3. Juli 1899.

Kgl. Bezirksschulinspektorat:
Sindh.

Schorndorf.

Anwesen-Verkauf.



Molkereibesitzer Lechler in Schorndorf beabsichtigt sein im Jahr 1897 neu erstelltes Anwesen mit completer Dampfanlage für mittelgroßen Fabrikbetrieb und schönen Betriebsräumen im Parterre, angebautem Kesselhaus nebst ca. 20 ar Garten (Bauplatz) hinter dem Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus ist mit 2 completen

besseren Wohnungen versehen, äußerst praktisch und solid gebaut und eingerichtet. Die Parterre-Räume eignen sich ohne wesentlichen Umbau für diverse Arten von Fabrikation.

Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt. Der erste Verkauf findet am

Montag den 10. Juli

vorm. 11 Uhr

auf dem Rathause in Schorndorf statt.

Interessenten und Kaufs Liebhaber erhalten jederzeit nähere Auskunft und werden zur Besichtigung höflich eingeladen.

Den 30. Juni 1899.

Ratschreibererei.

Privat-Anzeigen.

Kauf-Verträge,
Wohnungs-Miet-Verträge,

empfehlen

F. Sud.

Ein vorzügliches Ankündigungsmittel für Artikel jeder Art ist der Ende Juli bei uns erscheinende

„Illustrierte Remsthalbote“

Gaus- & Familienkalender für 1900,
welchem ein

Geschäfts-Empfehlungsanzeiger

beigegeben werden soll.

Inserate für denselben werden bis zum 15. Juli angenommen und es sollte kein Geschäft diese überaus günstige Insertionsgelegenheit unbenutzt vorüber gehen lassen, zumal die Preise sehr billige genannt werden können.

Expedition des Remsthalboten.

Schmalz-Offert.

Feinstes Schweineschmalz

garantirt rein:

bei 1 Pfund 45 Pfg.

bei 5 Pfund 43 Pfg.

bei 10 Pfund 42 Pfg.

bei 25 Pfund-Kübel 39 Pfg.

Wilcox-Schmalz

bei 1 Pfund 40 Pfg.

bei 5 Pfund 39 Pfg.

bei 10 Pfund 38 Pfg.

empfehlen

Gottlob Weiss.

Christian Pfeiderer's

Betten

sind die besten.

Patent-Grnteseile

mit Halberstahl b. Wichtigste der Welt. Natur u. gefärbt. I. Preis. Muster gr. u. fr. Gcht bei dem Erfinder

H. F. Meyer, Nördlingen. (Bayern.)

Schuhfabrik Leonberg E. Schmalzried.

Meine als gut und billig
bekannt

Schuhwaren

sind in Waiblingen nur bei

Carl Nielmener

nächst der Remsbrücke zu haben.
Eingang auch vom Mauer-
gang. Reparaturen schnell und
billig.

Zur Mostbereitung

empfehle ich in tadelloser frischer
Ware

Thyra-Rosinen Mk. 13 pr. Ztr.

Samos-Rosinen Mk. 14 pr. Ztr.

Silistra-Corinthen

Mk. 16 pr. Ztr.

Gottlob Weiß.

Es ist unmöglich,

sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von
den unergleichlichen Wirkungen gegen alle
Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der

Original-

Theerschwefel-Seife

Marke: **Dreieck mit Erdvogel und
Kreuz** von Bergmann & Cie., Berlin
N.W. v. Frankf. M. zu machen. Preis
pr. Stk. 50 Pf. bei

Theodor Daiber, Friseur.

Hagenbeck's Ceylon-Thee

aus direkt. Importen von den Plantagen Ceylons

gibt das **kräftigste** Getränk.

Dreimal ausgiebiger und billiger
als China-Thee, hocharomatisch
und sehr feinschmeckend.

Mk. 2.50., 3.— und 3.50 pr. Pfd.

Alleinverkauf für **Waiblingen**
bei **G. Villingner**

Waiblingen.

Ein freundliches

Zimmer

in der Nähe der Post mit oder ohne
Möbel sogleich oder später zu ver-
mieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Neue Kartoffeln

sind zu haben bei

David Müller.

Kirichen-Ruchen

empfehle Conditor Wieland.

Waiblingen.

Empfehle mich zum Anfertigen von

Kränzen & Bouquets

E. Münz.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Ma-**

genweh u. schlechtem, ver-

dorben-n Magen acht in

Paketen à 25 Pfg. bei

Conditor **Kübler,**

Reinhardt-Vollmer.

Gelber Winterbutterkohl,

selbstschließend, echt, feinstes Winter-

gemüse. Aussaat im Juni und Juli,

Pflanzen auf abgetragenes Land ge-

setzt entwickeln sich zu umfangreichen

Stauden, die den ganzen Winter im

Freien ein herrliches blumentohl-

actiges zartes hochfeines Gemüse

liefern. Echten Samen, selbstge-

erntet, à starke Portion 50 Pfg.,

100 gr. 2 Mk. sowie alle anderen

Wintergemüse empfehle

A. Fürst in Schmalhof,

Post Wilsbosen, Niederbayern.

Waiblingen.

Ein möbliertes

Zimmer

hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Cypler's

Weinbeeren-

Cacao

ein delikates, nahrhaftes und ge-
sundes Getränk für den täglichen
Gebrauch. (Von ärztlichen Autori-
täten warm empfohlen wegen seiner
blutreinigenden und die Verdauung
fördernden Wirkung.)

1 Pfd.-Dose kostet 1 Mk. 50

1/2 Böttch. bei " 85 Pf.

Böttch. bei

Herrn Conditor **Kübler**

Marktplatz.

Ein

Scheunenboden

hat zu vermieten

Conditor **Wieland.**

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

hat an eine kleinere Familie bis 1.

August zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Zu verkaufen

2 Fässer im Gehalt von 2 und

1 1/2 Eimer.

Frau Oberlehrer **Beck.**



Das Beste — Wirksamste
gegen **Rüchenschäfer, Wanzen,
Motten, Mäuse, Ameisen,
Blattläuse, Mücken** etc. ist das
beim Reichspatentamt in Berlin geschützte



Alleiniger Fabrikant:
A. Thurmayer, Stuttgart.

Solches
ist nur in
Gläsern zu
haben zu 30 S.,
60 S., 1 Mk.,
2 Mk. und 4 Mk.
Thurmelin-Spritzen
hierzu à 35 S. oder 50 S.
die einzig praktischen,
mit größter Spritzkraft, welche
das „Thurmelin“ in die entlegen-
sten Ritzen, Winkel tragen u. dadurch
bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen.
„Thurmelin“ ist stets vorrätig in
Waiblingen bei **Herrn Gust.
Bezner, Apoth. Sträßle,
in Winnenden b. Fr. Hahn.**

Waiblingen.

Zu vermieten

2 schön möblierte Zimmer

in der Bahnhofstraße.

Wer? sagt die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Juni. Wie das „D. Volksbl.“ erfährt, wird
im R. Staatsministerium gegenwärtig erwogen, die Viertelsabzüge der
Staatsbeamten von jetzt ab in Wegfall kommen zu lassen, so daß also
aus der jetzigen Gehaltsregulierung keine Eintrittsgelder mehr für die
Beamtenklassen zur Erhebung gelangen würden. In allen Kreisen des
Beamtenstandes wird diese Absicht der Regierung zweifellos mit größter
Befriedigung vernommen werden.

Stuttgart, 30. Juni. (Zur Landesversammlung der konser-
vativen Partei) in Württemberg, welche gestern nachmittag im Saale des
Herzog Christoph stattfand, war eine größere Anzahl konservativer
Männer aus allen Teilen des Landes zusammengelommen. Der Vor-
stand der Partei, Rechtsanwalt Kraut, eröffnete die Versammlung, in-
dem er die Freunde herzlich willkommen hieß und ihnen für ihr zahl-
reiches Erscheinen dankte. Hierauf erstattete er den Bericht über die
Thätigkeit der Partei im verflossenen Jahre und entwickelte die Auf-
gaben, welche die Parteifreunde künftig zu leisten haben. Hr. Eduard
Elben sprach dem Vorstand namens der Versammlung für seine opfer-
willige Thätigkeit herzlichsten Dank aus. An Stelle des erkrankten
Kassers trug der Vorstand sodann den Kassenbericht vor. Es folgte
nun eine längere Debatte über allgemeine Angelegenheiten der Partei
etc., an welcher sich Kommerzienrat Steinkopf, Gemeinderat Stähle u. a.
betheiligten. Am Schlusse ergriff Reichs- und Landtagsabgeordneter
Schrempf das Wort und sprach, häufig von Beifall unterbrochen, über:
„Unsere Aufgabe angesichts der Lage in Land und Reich.“

Stuttgart, 1. Juli. Kammer. Bei Fortsetzung der Beratung
des Besetzungswurfs betr. Bau von Nebenbahnen berichtete Vogler über
die Bahn Balchingen-Amstetten. In Frage sei auch der Anschluß in
Beimerstetten gekommen, doch habe die Regierung dem in Amstetten den
Vorzug gegeben und die Kommission sei gleichfalls für die Bahn Bal-
chingen-Amstetten. Mascher-Ulm beantragt, das Haus möge den Komm.
Antrag ablehnen und sich für eine Bahn Balchingen-Beimerstetten aus-
sprechen. Ministerpräsident Mittnacht erwidert und betont die Zweck-
mäßigkeit des Anschlusses in Amstetten. Abg. Rath spricht gleichfalls

für Amstetten. Haug ist aus volkswirtschaftlichen und anderen Gründen
für Beimerstetten; ebenso Gröber. Der Antrag Mascher wird jedoch ab-
gelehnt, und der Kommissionsantrag (Balchingen-Amstetten) angenommen.

Stuttgart, 1. Juli. [Amerikaner-Fest.] Das am 4. Juli im
Stadtpark vom Amerikanerklub zu veranstaltende Amerikanerfest beginnt
um 12 Uhr mit einem Festakt, dem sich Bankett und gefellige Unter-
haltung anschließen. Die Teilnahme ist allen Amerikanern und Freunden
Amerikas gerne gestattet. Am Vorabend des Festes findet im Klub-
lokal (Hotel Viktoria) ein Familienabend statt.

— Die Kgl. Kunstschule in Stuttgart zählt im laufenden
Sommerhalbjahr 63 Schüler (gegen 59 im vorjährigen Sommer-
semester).

Badnang, 1. Juli. Am vergangenen Mittwoch hielten die
Mezgermeister des Bezirks unter dem Vorsitz des Reg.-Assessors
Häffner—Ludwigsburg eine Vollversammlung zum Zwecke der Gründ-
ung einer Zwangsinnung für das Metzgerhandwerk ab und wurde, nach-
dem der gen. Beamte über die Innungsgesetze eingehende Belehrung
hatte vorausgehen lassen, einstimmig die Errichtung der Innung be-
schlossen. — Vorgestern hielt der Diakonissenverein ebenfalls eine Voll-
versammlung ab, welcher die Geistlichen, Oberamtmann Breuner,
Stadtschulth. Göck u. a. anwohnten. Die Zahl der Mitglieder beträgt
249, das gegenwärtige Vereinsvermögen (samt Inventar) 5173 Mk.;
die Einnahmen betragen im verg. Jahr 2024 Mk., die Ausgaben
1670 Mk. Auf Grund des Bedürfnisses ist die Errichtung einiger
weiterer Diakonissenstationen (Murrhardt, Unterweiskach und Großaspach)
beabsichtigt.

Bartenstein, 30. Juni. Gestern Nachm. während des feiertäg-
lichen Gottesdienstes brach in dem benachbarten Pfarrdorf Sumprechtsh-
ausen, D.M. Rünzelsau, Feuer aus, das binnen 2 Stunden 5 Scheunen
mit reichen Futtervorräten zerstörte und einige benachbarte Gebäude, be-
sonders das Schulhaus, hart bedrohte. Verbrannt sind 3 Schweine.
3 Besitzer sind versichert. Die Ursache ist noch unbekannt.

In Altensteig fand am Petri und Paul Feiertag unter zahl-
reicher Beteiligung der Bürgerschaft die Eröffnung der von der Stadt
mit einem Kostenaufwand von 26000 M. erbauten Turnhalle statt.

Laupheim, 1. Juli. Bei dem vorgestern ausgebrochenen Gewitter wurde der von Biberach kommende Privatbote Erfind von Schwendi, von einem in Huggenlaubach in ein Haus schlagenden Blitzstrahl betäubt und in den Straßengrabengeschleudert. Auch in Hüttisheim schlug der Blitz in das Weissenberger'sche Wohngebäude. In Bronnen, Hochstetten, Oberholzheim, Hüttisheim und Dellmensingen richtete der Hagel großen Schaden an.

Heutlingen, 30. Juni. (Selbstmord.) Postsekretär Schenk, welcher schon seit mehreren Tagen vermißt wird, weshalb seitens des Oberamts eine Belohnung von 100 M. für denjenigen ausgesetzt wurde, der über das Verbleiben Schenks Auskunft geben könne, ist in einem Walde auf Pfüllinger Markung erhängt aufgefunden worden. Schenk hatte wiederholt über heftige Kopfschmerzen geklagt, weshalb er den Selbstmord wohl in einem Anfälle von Geistesstörung begangen haben dürfte.

— Konkurs-Eröffnungen. Georg Huber, Bauer in Beckrieden. Gottlieb, Johannes und Lukas Dolaj, Bauern in Rutesheim.

Deutsches Reich.

— Für die Besucher der Allgemeinen Deutschen Sport-Ausstellung München 1899 sind zu Folge Allerhöchster Genehmigung nachstehende Fahrpreisermäßigungen auf den l. v. Staats- und bayerischen Strecken der Localbahn-Altkien-Gesellschaft in München zugestanden worden: 1. Die Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten nach München C.-Bhf. und D.-Bhf. wird für die Aussteller und deren Personal auf 30 Tage verlängert. 2. Für Arbeiter bedeutender Fabriken und gewerblicher Anstalten, die in größerer Zahl (mindestens 30) die Ausstellung besuchen, wird bei gemeinschaftlicher Hin- und Rückfahrt die Beförderung nach München C.-Bhf. und D.-Bhf. und zurück auf einfache Fahrkarten III. Klasse gewährt. 3. Für Gewerbevereine u. dgl. können bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 200 Personen zum Besuche der Ausstellung Sonderzüge gestellt werden. Die für die Hinfahrt gelöste Fahrkarte III. Klasse berechtigt zur tagelangen Rückfahrt, auch einzeln, innerhalb 10 Tagen. 4. Während der Dauer der Ausstellung werden von Samstag, den 8. Juli ab an jedem Samstag und Sonntage Fahrkarten nach München C.-Bhf. oder D.-Bhf. ausgegeben, die zur freien Rückfahrt innerhalb 10 Tagen berechtigen, wenn sie in der Ausstellung abgestempelt worden sind. Bei Lösung der Fahrkarten am Schalter sind ausdrücklich „Ausstellungskarten“ zu verlangen. Wegen Gewährung gleicher Begünstigungen sind auch an die Verwaltungen der übrigen deutschen Eisenbahnen Gesuche gerichtet worden.

Muerbach a. d. B., 29. Juni. Heute nachmittag ging über der Bergstraße ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Die Felder wurden teilweise überschwemmt und das Getreide wurde vielfach niedergeschlagen. Auch die Bahnstrecke der hiesigen Station stand tief unter Wasser. Zwischen Heppenheim und Lorsch wurde der etwa 30 Jahre alte Sohn des Landwirts Schmuttermeler und der Fuhrmann und Landwirt Peter Gerhardt von Heppenheim, die auf dem Felde arbeiteten und bei dem Unwetter in eine Schutzhütte flüchteten, vom Blitze erschlagen. In Firnhelm wurde ebenfalls durch das Unwetter ein Menschenleben vernichtet. Eine junge Frau wurde in ihrer Wohnstube vom Blitze getroffen und getötet. (F. 3.)

Augsburg, 30. Juni. Bei dem heftigen Gewitter, welches gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr über unsere Stadt und Gegend zog, zündete ein Blitz in einem Stadel des Bauern Bogt in Gessertshausen und legte das ganze, vor kurzem erst neu erbaute Anwesen in Asche.

— In Ludwigs-hafen bei Mannheim wurde am Freitag in der Scheuer seiner Eltern ein 10 Jahre alter Knabe erhängt aufgefunden. Wie sich herausstellte, hatte derselbe mit zwei Schulkammeraden „Aufhängerles“ gespielt.

Starnberg, 30. Juni. Gestern nachmittag fuhr ein Mann mit 2 Kindern in einem gemieteten Boot in den See hinaus. Dort warf er zunächst seine beiden Kinder ins Wasser und ertränkte sich darauf selbst. Der Kahn wurde gefunden; die Leichen sind noch nicht entdeckt.

Aus Ostrowo (Posen) wird gemeldet: Der Blitz schlug in die Kirche des Grenzortes Roziegluwl ein. 3 Personen wurden getötet, 7 schwer verletzt.

— Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Soeben eingetroffene Nachrichten aus Klauschau melden, daß die vor einigen Tagen ausgebrochenen Unruhen fast völlig beendet sind. Der chinesische Provinzgouverneur hat eine Kommission von Beamten berufen, der die Aufgabe gestellt ist, die öffentliche Ordnung wiederherzustellen. Der Erfolg der deutschen Expedition ist hiernach nicht zu bezweifeln.

Leipzig, 30. Juni. Der Rat von Leipzig hat jährlich 10000 Mark vom Jahre 1900 ab für den Bau des Völkerschlachts-Denkmal bei Leipzig bewilligt. — In den Bohmann'schen Musikinstrumentenwerken sind fast alle 700 Arbeiter ausständig geworden, weil die Direktion sich ihren Wünschen bezüglich Veretzung des Werkführers nicht fügte.

Ausland

— In Frankreich ist Präsident Loubet den Gerüchten, daß er an eine Demission denke, nachdrücklich entgegengetreten. Wie das Blatt „Petit Bleu“ berichtet, sagte Präsident Loubet am Dienstage einem Deputierten, welcher auf die umlaufenden Gerüchte über eine eventuelle Demission des Präsidenten anspielte: „Wenn man mir solche Absichten zumutet, kennt man mich schlecht. Ich bin ohne das geringste Vergnügen ins Elisee eingezogen, werde aber nicht zum Vergnügen anderer von hier fortgehen.“

Paris, 1. Juli. Einer amtlichen Meldung zufolge, ist Dreyfus in dieser Nacht in Quiberon gelandet und mittels Wagens nach Rennes übergeführt worden, wo er heute früh 7 Uhr eingetroffen ist. Ein Zwischenfall ereignete sich nicht.

Rennes, 1. Juli. Dreyfus wurde letzte Nacht in Quiberon gelandet, von dort wurde er mit der Bahn nach der 12 km von Rennes gelegenen Bahnhstation Bruz gebracht, wo man ihn einen zweispännigen Wagen bestiegen ließ, in welchem neben Dreyfus der Präfekt des Departements, der Direktor der Sicherheitspolizei und ein Voltzeinspektor Platz nahmen. Vor der Stadt erwarteten 25 Gendarmen den Wagen. Bevor dieser in die Stadt einfuhr, stiegen 10 der Gensdarmen in einen großen Wagen, der demjenigen, worin Dreyfus saß, bis zum Militärgefängnis folgte, während die übrigen 15 Gensdarmen daneben ritten. Bei der Ankunft vor dem Gefängnis standen zahlreiche Neugierige dort, darunter viele Journalisten, doch wurden keinerlei Rundgebungen veranstaltet, und keine Rufe wurden laut. Die Polizei sperrte sofort die Straße, an der das Militärgefängnis liegt, und von diesem Augenblick ab konnte man sich dem Gefängnis nicht mehr nähern. — Ueber die Landung des Hauptm. Dreyfus wird noch gemeldet: Der Polizeidirektor Biqué begab sich gestern von hier nach Quiberon. Um 9 Uhr Abends erhielt das dort liegende Stationschiff Candan Befehl, dem Kreuzer Esay, der von hoher See signalisiert wurde, entgegenzufahren. Das Wetter war sehr schlecht. Beide Schiffe konnten lange Zeit nicht aneinander anlegen. Endlich wurde gegen 1/2 1 Uhr früh von dem „Candan“ ein Ruderboot abgelassen, dem es gelang, an den „Esay“ heranzukommen. Das Boot nahm Dreyfus an Bord und kehrte dann an die Küste zurück, wo eine Kompanie Seeinfanterie Aufstellung genommen hatte. Dreyfus wurde nunmehr an Land gebracht und dem Polizeidirektor übergeben, der dann mit ihm, begleitet von 2 Sicherheitsinspektoren, in einem bereit stehenden Wagen nach dem Bahnhof fuhr.

Rennes 1. Juli. Frau Dreyfus betrat um 8 1/2 Uhr in Begleitung der Frau Habet die Gefängniszelle ihres Gatten. Die Zusammenkunft war äußerst rührend. Die Ankunft der Frau Dreyfus wurde nicht bemerkt. Vor dem Gefängnis waren Gendarmen aufgestellt. Diese Maßnahme erwies sich als unnötig, denn es ereignete sich kein Zwischenfall.

Haag, 30. Juni. Die 1. Kommission der Friedenskonferenz nahm die Berichte der Unterkommission über die Anträge des russischen Vertreters Sklinsky entgegen und nahm folgende Resolution an: Die Kommission ist der Ansicht, daß eine Einschränkung der militärischen Lasten, die gegenwärtig die Welt bedrücken, zur Erhöhung des materiellen und sittlichen Wohles sehr wünschenswert sei. Diese Bestimmungen sollen auf die Rüstungen zu Lande und zur See Anwendung finden. Die Berichte werden der Konferenz vorgelegt werden.

Yokohama, 1. Juli. Gestern traf hier Prinz Heinrich von Preußen ein und nahm, von dem Prinzen Kanin empfangen im kaiserl. Palast Wohnung. Die kaiserl. Majestäten gaben heute zu Ehren des hohen Gastes ein Mahl.

Aus der Schweiz, 28. Juni. „Geradezu unheimlich ist“, so schreibt die N. Zür. Ztg., „wie außerordentlich zahlreich und gefährlich in den jüngsten Tagen die elektrischen Entladungen der Hochgewitter auftraten. In Nord- und Süddeutschland, in unserem Lande und namentlich weiter ostwärts über Oesterreich und Ungarn sind in den letzten Stunden wieder zahlreich zündende Blitzschläge in Menge vorgekommen, die an Hab und Gut großen Schaden stifteten und denen auch leider eine Reihe von Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Draufsch zeigt sich hier aufs Deutlichste, wie die Gewitter gegenüber früher an Heftigkeit und Häufigkeit erheblich zugenommen haben, hat doch Prof. v. Bezold noch kürzlich vor der Berliner Akademie der Wissenschaften den Ausspruch gethan, daß die Blitzgefahr vom Anfang der 30er Jahre bis in dieses Jahrzehnt nicht weniger als um das 6fache gestiegen ist. Von den jüngsten Hochgewittern war dasjenige vom Sonntag Abend namentlich intensiv; auch der hohe Säntisipiz wurde dabei nicht verschont, indem dort ein Blitzschlag die Telegrafienapparate im Bureau des Observatoriums zerrümmerte. Das ist dort oben allerdings schon des öftern vorgekommen; namentlich seit Einführung des Kabels von der Meglisalp zum Gipfel (Herbst 1892) mehren sich die Blitzschäden sogar in recht fühlbarer Weise, wie ein sorgfältig geführtes Register von 1892—97 ergibt.“ Die Schläge hatten zuweilen ganz erhebliche Beschädigungen zur Folge. Einmal kam es vor, daß auch zur tiefsten Winterzeit Blitzschläge in der Leitung und Telegrafienapparaten aufgetreten sind; so am 15. Dez. 1894 5 Uhr Abends, wo ganz unerwartet bei heftigem Schneesturm und 7 Grad Kälte kurz nach einander zwei Blitzschläge ihren Weg in das Telegrafienbureau des Observatoriums fanden.

Aus Basel 30. Juni wird der Frkf. Z. gemeldet: Der Apotheker Theodor Bühler aus Basel wurde gestern auf einer geologischen Exkursion bei Donaueschingen vom Blitze erschlagen.

Gerichtssaal.

— In dem Bericht in No. 98 d. Bl. über die Schwurgerichtsverhandlung gegen den 24-jährigen Wilhelm Gottlieb Esfele von Heddingen wegen Meineids ist gesagt: „Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Gaidlen, erklärte, angehts des vollen Geständnisses des Angeklagten sich in einer eigentümlichen Lage zu befinden.“ Wir tragen dazu folgendes nach: „Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Gaidlen, bestritt, daß wissentliche Verletzung des Zeugeneides vorliege, da das Geständnis des Angeklagten durch die Beweisergebnisse nicht genügend unterstützt sei, und hat um Verneinung der Schuldfrage; jedenfalls aber komme

dem bei der Schlägerei selbst betheiligten Angeklagten der Straf-
minderungsgrund des § 157 Ziffer 1 St.-G.-B. (d. h., daß der Ange-
klagte sich durch Angabe der Wahrheit eine Strafverfolgung hätte zu-
ziehen können) zu statten.

[Schwurgericht.] Stuttgart 27. Juni. Wegen betrüg-
lichen und einfachen Bankrotts bezw. Beihilfe hierzu und Urkundenfälsch-
ung wurde heute unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Fezer ver-
handelt gegen den led., 26jähr. Kaufmann Max Färber von hier und
den 19jähr. Handlungsgehilfen Albert Silberstein von Wien, ersterer
mehrfach zum Teil erheblich vorbestraft. Färber betrieb seit Juli v.
J. hier ein Zigarrengeschäft en gros mit 900 M. Kapital, das ihm
sein Vater geliehen hatte. Färber war angeklagt, er habe als ein
Schuldner, über dessen Vermögen am 17. Febr. d. J. der Konkurs er-
öffnet wurde, seit Anfang Januar seine Handlungsbücher so unordent-
lich geführt, daß sie keine Uebersicht über seinen Vermögensstand ge-
währten, auch in der Zeit vom 18. Jan. bis 17. März d. J. theils
selbst, theils durch Vermittlung Silbersteins von Kunden Gelder und auf
Kredit verkaufte Waren eingezogen und letztere zu herabgesetzten Preisen
anderweitig für sich verkauft, wodurch der Masse über 800 Mark ent-
zogen wurden. Silberstein war angeklagt, er habe in Kenntnis der er-
folgten Zahlungseinstellung Färbers theils Ausstände, theils verkaufte
Waren für dessen Rechnung eingezogen und letztere anderwärts ver-
äußert. Außerdem waren dieselben angeklagt, behufs Erlangung von
Geldern und Zurückziehung von Waren nach der Konkursöffnung, im
März d. J. Vollmachten und Quittungen auf den Namen des Vaters
Färbers, des Konkursverwalters und dessen angeblichen Bevollmächtigten,
eines Reisenden Namens Mayer gefälscht und auf dessen Namen Gelder
und Waren gegen falsche Quittungen in Empfang genommen zu haben.
Färbers Ueberschuldung betrug etwa 1300 M. Es wurde bezogen, daß
Färber vor Ausbruch seines Konkurses viel Sekt trank. St.A.Geh.
Probst beantragte, dem Hauptangeklagten Färber, angesichts seiner Vor-
strafen, mildernde Umstände nicht zu bewilligen, dagegen dem noch nie
vorbestraften Silberstein. Der Verteidiger Färbers, R.A. Dr. Elsas,
bat, mit Rücksicht auf die geringe Schädigung der Gläubiger, demselben
mildernde Umstände zu bewilligen, ebenso zu Gunsten Silbersteins, dessen
Vert. R.A. Dr. Schneider war. Die Geschworenen befanden bezüglich
Färbers einfachen und betrügerischen Bankrott und Urkundenfälschung
ohne mildernde Umstände, bezüglich Silbersteins Beihilfe zum be-
trügerischen Bankrott, Beseitigung von Vermögensstücken und Urkunden-
fälschung mit mildernden Umständen. Färber wurde zu einer Gesamt-
strafe von 2 Jahren Zuchthaus nebst 10jähr. Ehrverlust, Silberstein zu
einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt. Für Untersuchungshaft
wurden jedem 2 Monat in Anrechnung gebracht. (Schw. M.)

[Schwurgericht.] Stuttgart, 30. Juni. In heutiger,
nicht öffentlicher Sitzung wurde wegen eines versuchten Verbrechens im
Sinne des § 177 Z. 1 des St.G.B. gegen den vielbestraften, 27jährigen,
ledigen Tagelöhner Emil Moriz Zeibig von München, zuletzt hier wohn-
haft, verhandelt. Die Anklage vertrat St.A. Dr. Elß. Vert. war
R.A. Weiß. Da die Geschworenen die Schuldfrage ohne mildernde Um-
stände befanden, wurde der Angeklagte zu einer Zuchthausstrafe von 2
Jahren 6 Monate nebst 5jährigem Ehrverlust verurteilt.

Vom Goldland in Alaska.

Aus Seattle, einer kleinen Stadt im Territorium Washington, im
äußersten Nordwesten der Verein. Staaten Nordamerikas, erhielt ein
Bürger eines Neudorfstädtchens von seinem aus den Goldfeldern Alaskas
zurückgekehrten Sohn folgenden Brief, der auch in weiteren Kreisen
Interesse erregen dürfte.

Seattle, Wash., 1. Mai 1899.

Liebe Eltern!

Durch dieses lasse ich Euch wissen, daß K. . . . und ich heute
von Alaska retour gekommen sind. Wir sind beide gesund. Aber unser
Geldbeutel ist mager geworden. Doch wir dürfen noch froh sein und
Gott danken, daß wir noch lebend zurückkamen. Die Reise ins Gold-
land hat schon Vielen das Leben gekostet. Infolge der geringen Nahr-
ung — wir hatten nie frisches Fleisch und Gemüse — herrscht in Alaska
der Storbub, eine pestartige Krankheit. Viele kommen infolge der furcht-
baren Kälte um. Wir sahen Leute auf dem Weg, die auf Schlitten
ihren Proviant transportierten, umfallen — plötzlich wie an einem
Sonnenstich; sie waren in einer Minute steif gefroren. 8 Mann er-
froren vor 2 Monaten auf dem Gletscher, als sie auf dem Heimweg
waren. (Anmerk. d. Red.: Bekanntlich beginnen bei der Reise nach
Alaska die Hauptschwierigkeiten erst mit der Ueberschreitung der furcht-
baren Eisfelder des über 5000 m hohen Alaskaberges.) 2 Wochen
später waren wir auf demselben Wege. Doch wir hatten Glück und
kamen gut nach Valdes-Port. Von November bis Januar ließen 15
Mann ihr Leben auf demselben Eisfeld. Ein Vater und Sohn waren
auch unter ihnen. Nachdem sie ein Viertel des Wegs zurückgelegt hatten,
wurden beide so kalt und steif, daß sie nicht mehr gehen konnten. Sie
setzten sich auf den Schnee, um den Tod zu erwarten. Doch der Sohn
gab seinem Vater seine Kleider und bat ihn, nach dem nächsten Camp
zu gehen, um sich zu retten. Der Vater machte sich auf den Weg und
erreichte den Camp, aber beide Füße waren ihm erfroren, so daß ein
Arzt sie ihm sofort abnehmen mußte. Eine Hülfsmannschaft ging, um
den Sohn zu holen, doch er war schon längst hart und steif gefroren!
Zwei Tage später starb der Vater auch. Und so sind noch viele Ge-
schichten zu erzählen.

Der kälteste Tag hatte 60° unter Null (Anmerk. der Red.: unge-
fähr - 41° R) . . . Wir wollten von dem Copperflusse nach dem

Dutonflusse mit 2000 Personen reisen, doch wir gaben es auf, nachdem
wir zwei Wochen bei 35—50 Gr. Kälte Schlitten gezogen hatten. Gesund-
heit ist mehr wert als Gold

Gold hatte niemand am Copperflusse gefunden, wir halt auch nicht.
Am Dutonflusse waren welche, aber nicht viele glückliche Schatzgräber.

— Zur Sommerszeit ist der Aufenthalt am heißen Meer für
die geplagte Hausfrau kein Vergnügen. Mit Recht sucht sie daher
wenigstens abends Gerichte von längerer Kochdauer zu vermeiden und
in vielen Familien wird jetzt zum Abendbrot überhaupt nur „kalte Küche“
gebracht. Um in das Einerlei des „Aufschnitts“ etwas Abwechslung zu
bringen, empfiehlt es sich, hin und wieder statt der Butter einen Salat
dazu zu geben, den man ohne Mehrkosten noch würziger erhält, wenn
dem Essig und Del wenige Tropfen Maggi beigelegt werden. Bes-
sonders beim Gurkensalat sollte Maggi nie fehlen, denn nicht nur kräftigt
es den Geschmack des Salates, sondern fördert auch — und dies ist
wichtig — dessen Verdaulichkeit. Die Vorteile des Genusses grüner
Salate werden bei uns noch lange nicht genügend gewürdigt: sie erfrischen
und führen dem Körper wertvolle Nährsalze zu. In Frankreich, Italien
und teils auch in England wird daher mindestens eine Tagesmahlzeit
mit Salat beschlossen.

— Der gelbe Butterkohl ist eines der feinsten Winter-
gemüse, er wird im ganzen Juni gebaut und im Juli auf ein abge-
tragenes Land gepflanzt, wo er über Winter stehen bleibt. Nach Neu-
jahr, wenn schon einige starke Fröste über ihn gekommen, wird er ge-
nießbar, er leidet nicht von der strengsten Kälte, gewinnt im Gegenteile
immer mehr an Geschmack und seine zarten gelben, bis nach Ostern
pflichtbaren Blätter und Stengel schmecken so fein wie Blumenkohl.
Um die Blätter besonders zart zu machen, werden große Löpfe oder
Kürben über ihn gelegt, dadurch wird er in wenigen Tagen ganz weiß
gebleicht. Einige Stauden reichen hin für eine Familie, da dieselben
sehr groß und buschig werden. Verdient allgemein gepflanzt zu werden
— weil im Winter und Frühjahr ohnedies das Gemüse so theuer ist,
daß man es kaum zahlen kann — ist aber leider fast gar nicht bekannt.
Echten selbstgeernteten Samen liefert A. Fürst in Schmalhof, Post Wils-
hofen, siehe die Annonce in der heutigen Nummer.

p. Landwirtschaftliches. Nach dem aml. Bericht des
Vorsitzenden der landw. Genossenschafts-Zentralkasse, Prof. Deemann—
Tübingen (v. 5. Juni d. J.) beträgt die Mitgliederzahl der Kasse 761
mit einer Haftsumme von M. 1277000. Der den Mitgliedervereinen
eingeräumte Kredit betrug beim Abschluß der Jahresrechnung M.
5 261300 mit Einzelbeträgen von M. 2000—35000. Der Gesamt-
umsatz i. J. 1898 belief sich auf r. M. 20 491 946 und hat gegen das
Vorjahr um M. 2 779 863 zugenommen. Der Barumsatz mit Mit-
gliedervereinen betrug M. 15 806 820. Der Geldbedarf der Vereine
überstieg sehr erheblich (um 340,282 M.) denjenigen der Vorjahre und
ist diese unerfreuliche Erscheinung auf die Nachwirkungen der Gewitter-
schäden i. J. 1897 und den fast gänzlichen Ausfall der Weinernte 1898
zurückzuführen. Der Reingewinn der Kasse betrug trotz des gegen
frühere Jahre nun höheren Bankzinses und dank dem Entgegenkommen
der Kgl. Hofbank und Beihilfe der Kgl. Staatsfinanzverwaltung noch
M. 12590. Dem Reservefond wurden 2000 M. überwiesen, 4%
Dividende den Geschäftsguttaben (2245 M.) zugeschrieben und dem
Betriebsfond 8345 M. überwiesen.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 1. Juli 1899.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis-
Haber	M. 8.15	M. 7.90	M. 7.70	M. 7.91 per Ztr.

W i n n e n d e n. Fruchtschranken-Zettel.

Mittlere Preise von 50 Kg.

am Schranken-Tag den 29. Juni 1899.

	Gestiegen	Gefallen
Dintel 5 M. 80 Pfg.	— Pfg.	— Pfg.
Haber 7 M. 80 Pfg.	— Pfg.	— Pfg.

Esslingen, 1. Juli. Auf dem heutigen Wochenmarkt war die
Zufuhr an Kirschen etwas stärker als seither. Im Ganzen wurden
circa 150 Körbe zum Verkauf gebracht. Die Preise stellten sich im
Engrosverkauf auf 18—25 Pfg. per Pfund ausgewogen auf 20 bis
28 Pfg. per Pfd. Frühbirnen und Pflaumen kosteten je 40 Pfg. per
Pfd., Preislinge 50—55, Himbeeren 30 Pfg.

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis M. 5.85 per Meter — japanische, chinesische etc. in den
neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige „Henne-
berg-Seide“ von 75 Pfg. bis M. 18.65 per Meter — in den
modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und
verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.) Zürich-